

Sonntag, 22. Oktober 2000, 20.00 Uhr

Kammerkonzert

zum Bach-Jubiläum

Cembalo/Klavier

Gabor Antalffy



Programm

Carl Philipp Emanuel Bach:
(1714-1788)

Fantasie Es-Dur
aus der "IV. Sammlung für Kenner und Liebhaber"

Johann Sebastian Bach:
(1685-1750)

Partita e-moll BWV 830
Toccata - Allemande - Corrente - Air - Sarabande -
Tempo di Gavotta - Gigue

Carl Philipp Emanuel Bach:
(1714-1788)

Rondo c-moll
aus der "V. Sammlung für Kenner und Liebhaber"

Franz Liszt:
(1811-1886)

Fantasie und Fuge über das Thema
B-A-C-H

– Pause –

Jean Philippe Rameau:
(1683-1764)

L'Entretien des Muses -
La Dauphine (aus Pièces de clavecin)

Claude Debussy:
(1862-1918)

Les fées sont d'exquises danseuses
(Die Feen sind ausgezeichnete Tänzerinnen)
Feux d'artifice (Feuerwerk)

Coelestin Harst:
(1698-1776)

La Tendresse – Le bon Garçon –
La Fortune – La Noce des Villageois
Le Grand Orange (aus Pièces de clavecin)

Claude Debussy:

La cathédrale engloutie
(Die versunkene Kathedrale)

Pancrace Royer:
(1705-1756)

Allemande - La Marche des Scythes
(aus Pièces de clavecin)

Claude Debussy:

La danse de Puck (Tanz des Puck)
Ce qu'a vu le vent d'ouest
(Was der Westwind gesehen)

Die **6. Partita**, eines der gewaltigsten **Klavierwerke Johann Sebastian Bach**. Bach komponierte diese siebensätzig Suite in seiner glücklichen Köthener Zeit.

Carl Philipp Emanuel Bach galt schon zu seinen Lebzeiten als Vertreter des „Sturm und Drang“. In den berühmten „Sechs Sammlungen für Kenner und Liebhaber“ erreichen besonders die Rondos und die freien Fantasien eine noch nie gehörte spontane Übersetzung der momentanen Seelenzustände.

Sein Ruhm als betörender Improvisator und die formale Sprengkraft seiner Werke zeigen eine unübersehbare Verwandtschaft mit **Franz Liszt**.

Die gewaltige Fantasie und Fuge über das Thema B-A-C-H beleuchtet das Motiv – die chromatische Enge der vier Töne fantasievoll nützend – in unzähligen verschiedenen Farben und Empfindungen bis zur choralartigen Apotheose am Schluß.

Von **Claude Debussy's** 24 Préludes werden fünf abwechselnd und wechselwirkend mit den Cembalostücken erklingen. Die Überschriften der Préludes setzt Debussy als Ergebnis des Eindrucks (der Impression), den man nach Anhören der Musik empfindet.

Jean Philippe Rameau: „L'Entretien des Muses“ ist ein wunderbar verwobener dreistimmiger Satz, das Gespräch der Muses. „**La dauphine**“, sein letztes Werk, entstand als die Niederschrift einer Improvisation bei der königlichen Familie, mit der Rameau die Prinzessin charakterisierte.

Claude Debussy: „Les fées sont d'exquises danseuses“ – der Titel entstammt dem Buch „Peter Pan in Kensington“ von Barries (das Buch wurde Debussy's Tochter Chou Chou geschenkt).

„**Feux d'artifice**“ ist ein virtuoses Feuerwerk, vielleicht ein Fest im Stadtpark. Kurz vor dem Ende erklingt verschwommen aus der Ferne die „Marseillaise“.

Coelestin Harst – im Elßaß geboren – u. a. Prior in Ebersmünster. Als hervorragender Organist und virtuoser Cembalospieler erhielt er die Ehre, vor Ludwig XV. aufzutreten.

„**La Tendresse – Le bon Garçon – La Fortune – La Noce des Villageois – Le Grand Orange**“; diese ausgewählten Charakterstücke ergeben eine kleine ländliche Liebesgeschichte (Die Zärtlichkeit – Der gute Junge – Das Glück). Beim 4. Stück, der Bauernhochzeit, wird derb aufgespielt. Das Fest wird vom „Großen Gewitter“ unterbrochen. Der Komponist überträgt die stürmischen Naturereignisse in Noten: der Himmel verdunkelt sich, Blitz, Donner, Wirbelwinde, Regen und Hagel!

„**La cathédrale engloutie**“ – beruht auf einer bretonischen Sage, dem Wiederauftauchen der Kathedrale von Ys.

„**Pancrace Royer**“, erfolgreicher Opernkomponist u. virtuoser Cembalist, hinterließ das Buch „Pièces de clavecin“, in dem die meisten Stücke für das Cembalo umgeschriebene Teile seiner Opern sind.

„**La danse de Puck**“ – gilt natürlich der phantastischen Gestalt in Shakespeares Sommernachtstraum;

„**Ce qu'a vu le vent d'ouest**“ – ist eine aufgewühlt-dramatische Naturmalerei.

Gabor Antalffy, Pianist u. Cembalist; geb. in Ungarn; Studium Musikhochschule Freiburg u. Hochschule der Künste, Berlin (Klavier u. Dirigieren). Opernkapellmeister in Münster u. Köln; seit 1964 Dozent Robert-Schumann-Hochschule, Düsseldorf. Solistische Tätigkeit u. Mitglied renommierter Ensembles wie Internat. Barock-Trio, Rheinisches Bach-Collegium, Deutsche Kammerakademie u. a. Konzertreisen in Westeuropa sowie Kanada u. Japan; CD-Einspielungen auf versch. Cembali u. Hammerklavier